

LÖFFELSCHNITZER DANIEL BRAGAGNA

HISTORISCHES HANDWERK



Eine kleine Handsäge, ein Schnitzbeil, ein Schnitzmesser und ein Löffelmesser. Mehr Werkzeuge hatte der historische Löffelschnitzer nicht zur Verfügung um damit einen Gebrauchsgegenstand herzustellen, der sowohl ästhetischen als auch funktionellen sein musste.

Die industrielle Löffelproduktion verdrängte dieses alte Handwerk gänzlich. Mit ihm verschwand auch fast alles an Wissen über den Herstellungsprozess. Einigen wenigen skandinavischen, englischen und slawischen Schnitzern ist es zu verdanken, dass wir heute wieder über ein fundamentales Wissen über den Herstellungsprozess verfügen. Dennoch finden sich im deutschsprachigen Raum praktisch keine historischen Löffelschnitzer mehr, die auf maschinelle Unterstützung verzichten und sich ganz auf diese 4 Werkzeuge beschränken.



Ich habe mich speziell mit Löffelfunden aus den Ausgrabungsstätten Windisheim (D), Konstanz (D), Freiburg (D) und Haithabu (D) auseinandergesetzt. Meine Löffeldesigns sind an diese Funde angelehnt und wurden von mir weiterentwickelt.



Wir haben einen eigenen kleinen Marktstand der offen, übersichtlich und aufs wesentliche reduziert ist. Da wir keinerlei Handelswaren anbieten, gibt es auf unserem Stand nur unseren Arbeitsplatz und zwei Wikingerstühle für meine Partnerin Daniela und mich. Auf einer kleinen Staffelei hängen wir 10 Löffel auf, die wir geschnitzt haben. So können

die Besucher das Endprodukt von unserer Arbeit sehen und nach Wunsch auch erwerben (zwischen 25,- und 35,- CHF).

Aus bisherigen Erfahrungen wissen wir, dass die Besucher es sehr schätzen ganz nah rankommen zu dürfen und uns direkt bei der Arbeit zuschauen und Fragen stellen dürfen. Vor allem Kinder sind sehr interessiert und fragen oft nach wie wir die Löffel schnitzen und ob man das mit jedem Taschenmesser machen kann,...



Der gesamte Herstellungsprozess ist nachvollzieh- bzw. erklärbar. Wir verwenden so wie früher, nur einheimisches und regionales Holz. Die Äste werden ein paar Tage vor dem Markt frisch geschnitten. Wir verwenden ein Schnitzbeil um aus dem Ast eine grobe Löffelform zu schnitzen. Mit dem Schnitzmesser und dem Löffelmesser wird der Löffel dann fertig gestellt. Eine Verzierungsmethode die wir verwenden ist das „Colarosing“, welche ab dem 9. Jahrhundert in Skandinavien praktiziert wurde. Auf Wunsch können wir auch eine individuelle Verzierung anfertigen. Alle Löffel werden abschliessend mit Lebensmitteltauglichem Leinöl eingelassen und halten so über viele Jahre.

Da wir bei der Herstellung gänzlich auf Maschinen verzichten und uns der historischen Produktionsweise verschrieben haben, benötigen wir pro Löffel zwischen 2-3 Stunden. Wir wissen, dass wir mit dieser niedrigen Produktionszahl nicht kostendeckend arbeiten können.

Um auch weiterhin historisch arbeiten zu können sind wir auf eine Schaustellergage von 250 CHF pro Tag angewiesen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen kleinen Einblick in unser schaffen geben konnten und beantworten sehr gerne Fragen bezüglich unserer Arbeit. Am meisten würde uns darüber freuen, an Ihrem Mittelaltermarkt als Schauhandwerker teilnehmen zu können. Unsere Homepage ist derzeit im Aufbau. Sie können mich aber dennoch unter der Kontaktseite meiner Homepage, oder den untern angeführten Kontaktdaten erreichen.

Liebe Grüsse
Daniel und Daniela

Daniel Bragagna
Maisacker 1
A-6837 Weiler
e-mail.: info@loeffelschnitzer.at
Tel.: 0043 660 702 5490